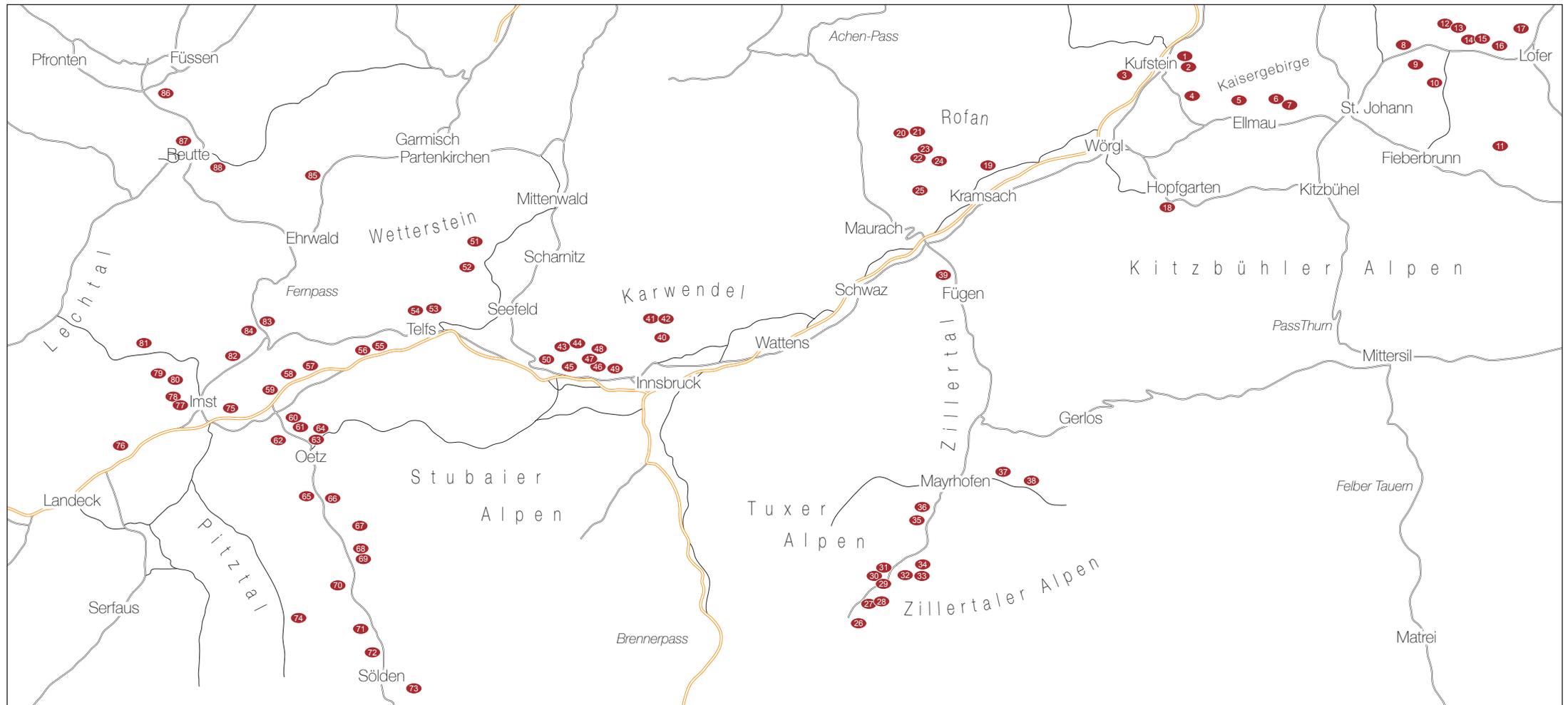


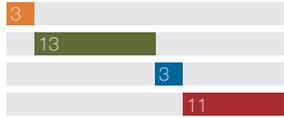
Tirol auf einen Blick



1. Sparchen	26	16. Irrenhaus	172	31. Gschlössl	286	46. ÖAV-Klettergarten	378	61. Brunau	474	76. Starkenbach	562
2. Geisterschmiedwand	42	17. Dietrichshorn	180	32. Ginzling	290	47. Alpinmagazin	380	62. Sautens	476	77. Putzen	584
3. Morsbach	50	18. Tomseibeach	200	33. Naserwand	300	48. Galerie	382	63. Oetz	478	78. Kofnertal	588
4. Achleiten	56	19. Bergsteinersee	204	34. Bergstation	306	49. Supermarkt	386	64. Oetzerau	480	79. Muttekopfhütte	592
5. Mutterkarwand	78	20. Klobenjoch	228	35. Bachhexe	314	50. Ehnbachklamm	388	65. Armelen	482	80. Latschenturm	606
6. Wilderer Kanzel	84	21. Streichkopf	236	36. Monkey Island	316	51. Chinesische Mauer	404	66. Engelswand	484	81. Hahntennjoch	610
7. Schleierwasserfall	88	22. Paradies	240	37. Fürstein	322	52. Mauerbogen	424	67. Niederthai	492	82. Walchenbach	618
8. Haslerschlucht	120	23. Edelweißwand	244	38. Schwarze Wand	326	53. Arzbergklamm	430	68. Auplatte	510	83. Nassereith	622
9. Klobental	124	24. Gruba	246	39. Astholz	330	54. Hex	438	69. Nösslach	514	84. Götterwandl	644
10. Adolari	126	25. Grauwand	248	40. Höttinger Steinbruch	332	55. Stams	446	70. Oberried	520	85. Hanger	646
11. Wiesensee	134	26. Ganja	258	41. Sonnendeck	342	56. Locherboden	448	71. Astlehn	536	86. Kraftwerkwand	652
12. Steinplatte	140	27. Ewige Jagdgründe	262	42. Seegrube	346	57. Silz	452	72. Aschbach	538	87. Weißwand	658
13. Wintergarten, Drei Brüder	158	28. Tuller und Bärenau	280	43. Mull	358	58. Simmering	454	73. Sölden	540	88. Gsperr	666
14. Solarium	168	29. Los Lochos Kuckucksfels	282	44. Grottenwegwand	360	59. Haiming	462	74. Plangeross	546		
15. Elefantenbauch	170	30. Rosshag Wasserfall	284	45. Dschungelbuch	364	60. Amberg	472	75. Karrer Klettergarten	556		

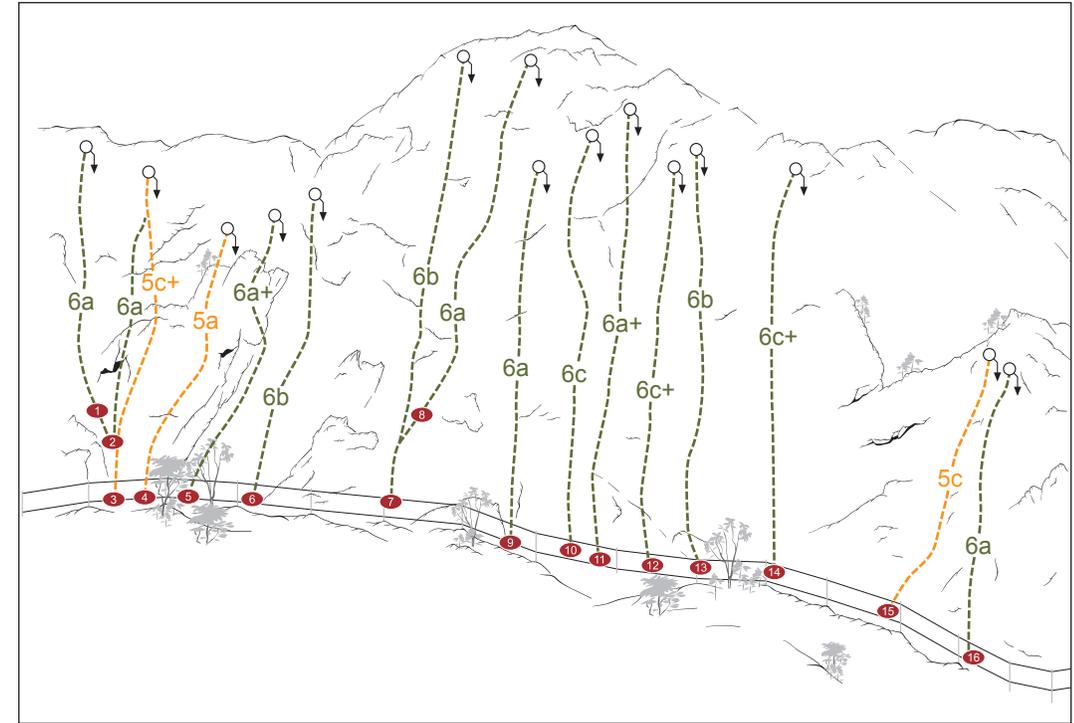
44 Grottenwegwand

Grottenwegwand



Routenzahl 30
 Ausrichtung südseitig
 Sonne ganztags
 Wandfuß schmal, nicht kindertauglich
 Gehzeit 25-30 Minuten leicht bergauf

1. Prinzessin Griffige Wandkletterei	6a	**	20 m
2. Der kleine Prinz direkt	6a	**	18 m
3. Der kleine Prinz (Monika Leitner 1994) Der Klassiker zum Aufwärmen	5c+	***	18 m
4. Segemo (Monika Leitner/Sepp Lessiak 1991) Geneigte Wandkletterei	5a	**	15 m
5. Ballerina (Monika Leitner 1994) Griffige Plazschuppe	6a+	**	17 m
6. Krebsrot (Knapp 1993) Erst geneigte Wandkletterei, dann kleiner Bauch	6b	**	20 m
7. Giuditta (Monika Leitner 1993)	6b	***	22 m
8. Giuditta rechts Nach dem steilen Teil super Wandkletterei	6a	***	22 m
9. Herkules (Monika Leitner 1993) Wandkletterei an Leisten	6a	***	20 m
10. D-Moll	6c	**	22 m
11. D-Tour (Monika Leitner 1993) Wandkletterei an Schuppen	6a+	***	22 m
12. Top Flight (Sommer/Prommer 1994) Anspruchsvolle Wandkletterei	6c+	***	20 m
13. Endre aus Sopron (Monika Leitner 1992) Schöne Wandkletterei in grauer Platte	6b	**	20 m
14. Gritlis Bauchtanz (Monika Leitner 1994) Wandkletterei mit schwieriger Passage	6c+	***	22 m
15. Elegant (Monika Leitner/Sepp Lessiak 1993)	5c	**	18 m
16. Smily	6a	**	18 m



Zufahrt und Zugang

Von Innsbruck auf der Autobahn Richtung Landeck bis zur Ausfahrt »Zirl-Ost«, weiter Richtung Seefeld und nach ca. 1km rechts zum Roten Kreuz abbiegen. Auf dem Parkplatz in der Ausfahrtskurve parken. Weiter zu Fuß auf der Forststrasse Richtung Brunntal (östlich). Nach der ersten Linkskehre zweigt der Grottensteig ab. Diesem folgt man bis unter die Wände.
 Gehzeit ca. 25-30 Minuten.



Steinplatte

Als beliebtes und gut besuchtes Skigebiet ist die Steinplatte vielen ein Begriff. Im Sommer bringt die Gondelbahn von Waidring aus fast genauso viele Wanderer und Aspiranten für die Klettersteige auf das sonnige Hochplateau.

Die Steinplatte bei Waidring, im Grenzgebiet zwischen Tirol und Salzburg, ist Europas einziges Trockenriff. In der Triaszeit wogte hier ein Korallenmeer, noch heute zeugen zahlreiche, versteinerte Schnecken und Farnen im Gestein von diesem Urmeer. Das Riff verläuft weiter nach Osten und endet ca. 4 Kilometer weiter mit dem Lachfeldkopf über Lofer. Dieser Entstehungsgeschichte als Kalkschwamm- und Korallenriff verdankt der Fels an der Steinplatte seine einzigartige Qualität. Bereits 1987 wurde die Steinplatte für das Sportklettern entdeckt. Gerhard Hörhager, Hannes Rieser und Hans Peter Schrattentaler eröffneten die Route »Sambodijj« (8a+), die auch heute noch zu den schwierigsten Routen an der Steinplatte zählt. Vor allem die Mehrseillängen-Routen an der bis zu 250 m hohen Wand genießen einen exzellenten Ruf in der Kletterszene.

Inzwischen gibt es eine große Auswahl an Sportkletterrouten. Markus Bendler hat in den letzten Jahren am St. Johanner Palven noch zahlreiche Routen eröffnet. Auch der unermüdliche Esi Erg war fleißig und hat mehr als 20 Sportkletterrouten eingebohrt

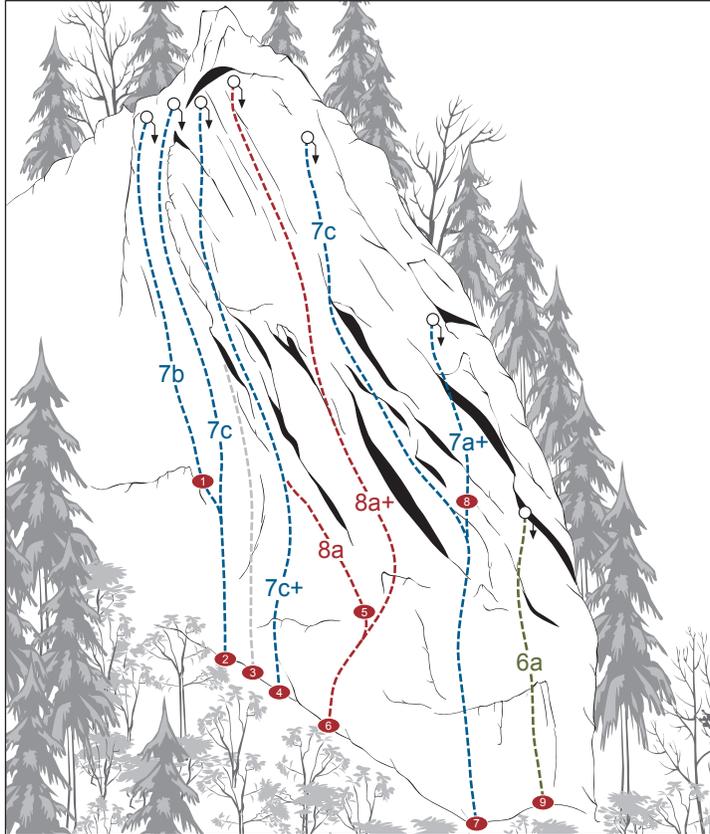
Unten im Tal liegt der Pillersee schon im Schatten. Am Palven ist der Name noch Programm. Markus Bendler in seiner Erstbegehung »Sonnendeck« (8b)



In den letzten Jahren entstanden rund um Ginzling zahlreiche kleine Klettergärten. Die »Grischlmühle« und die »Toifsmühle« befinden sich etwas oberhalb in einem steilen Tal, das hoch zur Maxhütte führt.

An dem kleinen Block in der Floite gibt es zwar nur vier Routen, aber das Ambiente am Bach ist dafür einmalig, und an einem warmen Sommertag ist es der ideale Platz, um sich abends noch die Finger lang zu ziehen.

Der »Rinderschrofen« hat sich in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten Spots rund um Ginzling entwickelt. Es gibt zwar nicht viele Routen, aber die meisten sind in bester Felsqualität und der kurze Zustieg tut sein Übriges.



Zufahrt und Zugang

Von Ginzling fährt man weiter Richtung Schlegeisstausee. Kurz nach dem Ort befindet sich links der Parkplatz, an dem der Wanderweg zur Maxhütte losgeht. Dem Wanderweg bis zu einer Schranke folgen. Kurz vorher führt ein schmaler Pfad links hoch zur Wand.

1. Bier-Rat (Uwe Eder 2013) Klettert sich besser, als es aussieht!	7b	***	22 m
2. Die Ostwand (Uwe Eder 2013) Anspruchsvolle Verschneidung	7c	***	20 m
3. Projekt			
4. Die Nordkante (Uwe Eder 2013) Athletische Ausdauerkletterei	7c+	***	24 m
5. Direkte Nordkante (Gerhard Hörhager 2014) Am Einstieg ein pressiger Boulder an Auflegern	8a	***	28 m
6. Nordverschneidung (W. Rottensteiner 13) Technisch anspruchsvolle Verschneidungskletterei mit schwieriger Passage am Ausstieg	8a+	***	28 m
7. Killer on the Road (Uwe Eder 2013) Pumpige Verschneidung	7c	***	28 m
8. Hobbit und Orks (Uwe Eder 2013) Leicht überhängende Wandkletterei	7a+	***	22 m
9. Kuh-Uhu (Uwe Eder 2013)	6a	**	18 m



Zufahrt und Zugang

Von Ginzling fährt man weiter Richtung Schlegeisstausee. Kurz nach dem Ort befindet sich links der Parkplatz zur Maxhütte, hier noch weiter Richtung Stausee und nach 1 Kilometer rechts bei einer Holzütte parken. Von hier gegenüber eine kleine Straße hoch zur Materialseilbahn und weiter Richtung Maxhütte. Nach ca. 15 Minuten zweigt rechts ein schmaler Pfad ab, der hinunter zum Bach führt. Die Routen befinden sich im oberen Teil der von hier aus sichtbaren Wand. Gesamt Gehzeit ca. 35 Minuten vom Parkplatz.

1. Diggl and Shadow (Gerhard Hörhager 2014) Schwieriger Boulder mit Schulterzügen. Nach dem Henkel pressig über die Auflegerrampe.	8a+	***	12 m
2. Fly Free (Hiasl Woitzuck 2014) Boulderlastig, technisch, anhaltend - gilt als harte 8b	8b	***	15 m
3. Projekt (Matthias Schiestl)			
4. Teiflisch guat! (Matthias Schiestl 2014) Leistenkletterei, Crux mit Knieklemmer	8a	***	12 m
5. Hoamat Zillachtol (Matthias Schiestl 2014) Schwierig und hart zum Ausbouldern, aber eine der besten Routen im Tal	8b+	***	35 m
6. Projekt (Matthias Schiestl)			
7. Projekt (Gerhard Hörhager)			
8. Goashaxn Biwak (Matthias Schiestl 2014)	8a	**	20 m
9. Schmoltz-Yoghurt (Uwe Eder 2014) Interessante Verschneidung, in der einiges an »Schmalz« abverlangt wird	7c	*	15 m
10. Ribiselsaft (Matthias Schiestl 2014) Schwieriger Boulder am Einstieg	8a+	***	20 m
11. Projekt (Matthias Schiestl)			

Berglsteinersee

Die Wände unterhalb der Voldöpper Spitze sind sicher schon jedem ins Auge gestochen, der die Inntal Autobahn Richtung Norden gefahren ist. Bis vor einigen Jahren war es auch nicht einfach, an Informationen über die Routen am Berglsteinersee zu kommen. Erst in den letzten Jahren haben sich die einschlägigen Seiten im Internet mit Informationen gefüllt und eine fast komplette Routenliste war verfügbar.

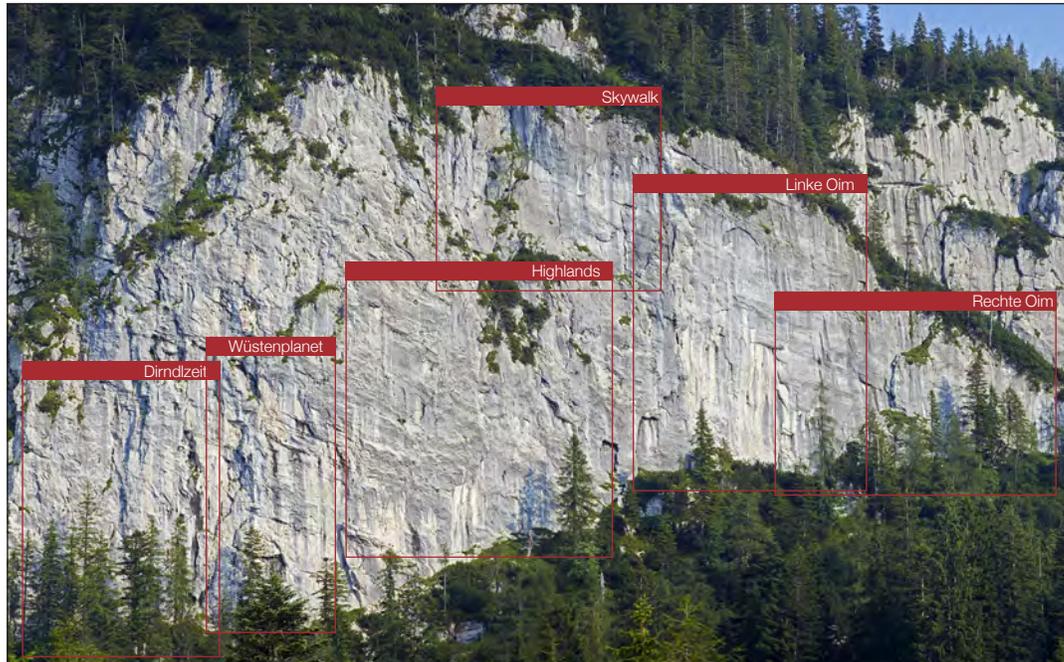
Im Inntal, kurzer Zustieg, unmittelbar über einem See und fast immer ein bequemer Wandfuß zum Sichern. Der größte Wermutstropfen ist: Es gibt nur wenig in den unteren Schwierigkeitsgraden. Wer nicht mindestens eine 7b klettert, wird am Berglsteiner nicht sein Glück finden. Es gibt zwar ein paar leichte Routen, diese sind aber nicht außerordentlich lohnend.

Wenn man das erste Mal vom Parkplatz hinunter zum Berglsteinersee kommt, ist man erst einmal überwältigt. Erst von hier lässt sich die tatsächliche Größe der Wände erkennen. Auf den folgenden Seiten wird mancher sich jetzt wundern, wie wenig Routen es dafür eigentlich gibt. Ja, es gibt viel Fels über dem kleinen See, aber viel davon ist einfach zu geschlossen oder splittrig. Dazwischen finden sich aber immer wieder Bereiche mit hervorragender Felsqualität. Die 90 Routen, die es bisher am Berglsteiner gibt, liegen verstreut über den gesamten Felsriegel. Bisher konzentriert sich das Geschehen auf ein paar wenige Plätze.

Viele andere Routen sind nach wenigen Begehungen zum Teil von der Natur zurückerobert worden. Bei Routen, die etwas abseits der jetzigen Moderouten liegen, sollte man sich darauf einstellen, dass man erst ordentlich putzen muss - was vielleicht ja auch dazu führt, dass die Auswahl an kletterbaren Routen künftig größer sein wird. Die Entwicklung hat eigentlich erst richtig angefangen, und so wird sich in den kommenden Jahren noch einiges tun.

Alexander Rieser, einer der treibenden Kräfte rund um den Berglsteinersee auf den letzten Metern der »Endspurt« (8b/+)





Dirndlzeit

Lange, leichte Routen im linken Teil, im rechten Teil lange, ausdauernde Routen. Hier hat alles angefangen mit dem »Pinzgatraum« und rechts daneben mit dem »Pinzgauer Spaziergang«.

Wüstenplanet

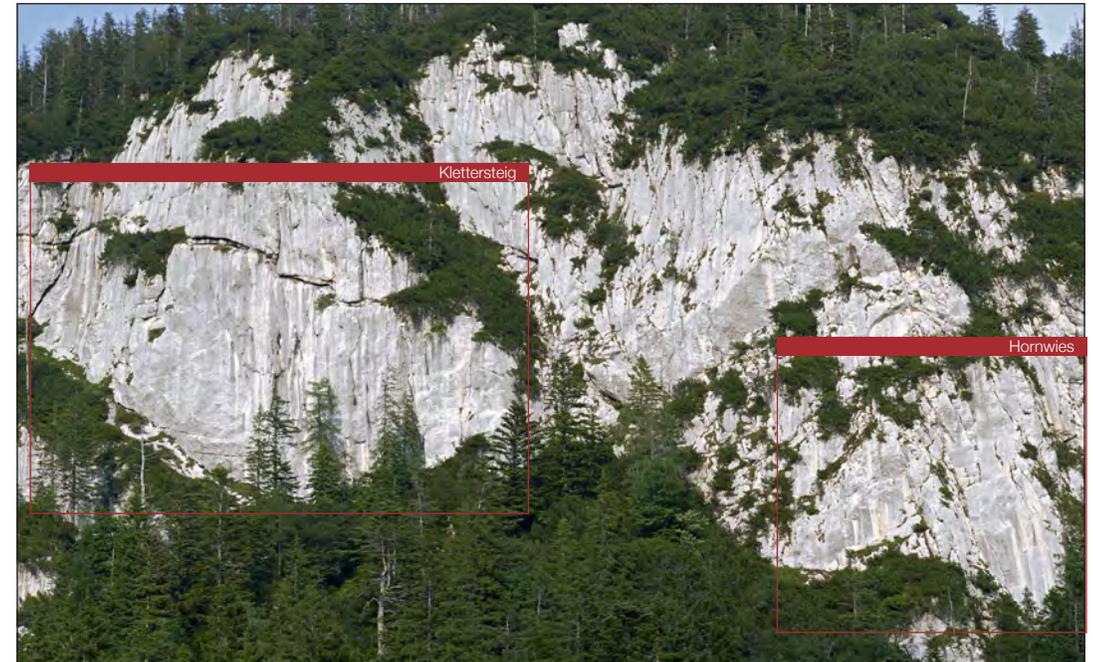
Steile Routen von 7a bis 7b+. An heißen Sommertagen hat man hier am längsten Schatten.

Highlands

Im linken Teil dominieren lange, anhaltende Wandklettereien in bestem Fels. Rechts finden sich auch einige technisch sehr anspruchsvolle Routen.

Skywalk

Hier hat man seine Ruhe, wenn es unten mal voll ist. Installiertes Fixseil. Am Besten erreicht man den Sektor über die Routen »Joyride« oder »Ü30«



Linke Oim

Hier stockt einem der Atem. Ein kompakte Wand die über 40 Meter senkrecht bis leicht überhängend nach oben zieht und ein bequemer Platz an den Einstiegen.

Rechte Oim

Im linken Teil noch lange Wandkletterei, rechts wird die Wand dann immer niedriger, hier findet man kurze, maximalskräftige Routen in senkrechtem Fels.

Klettersteig

Der Sektor mit der größten Vielfalt. Links oben zahlreiche, leichte Routen, im Bereich des »Wadelbeisser« leicht geneigte Wandkletterei an zum Teil messerscharfen Griffen, die einiges an Technik fordert. Im Hauptteil dann steile Wandkletterei mit einigen der besten Routen in den jeweiligen Schwierigkeitsgraden.

Hornwiesn

Die Hornwiesen steht zu unrecht etwas im Schatten der anderen Sektoren, hier gibt es auch einige sehr schöne Linien.